



Jugendverband und FDGB koordinieren ihre Arbeit

Gemeinsame Beratung der Sekretariate des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft und der FDJ-Kreisleitung

(UZ-Koer.) Im Mittelpunkt der Diskussion standen Fragen der weiteren Gestaltung der jugendpolitischen Arbeit in Auswertung des XII. Parlaments der FDJ und in Vorbereitung des XI. Parteitag der SED.

Ein reger Meinungs- und Erfahrungsaustausch fand zur weiteren Arbeit mit den Jugendbrigaden an der Universität statt, wobei die hohe Bedeutung der im Entwurf vorliegenden neuen Jugendbrigadenordnung hervorgehoben wurde. Mehr als bisher muß auch der Rat der Jugendbrigadiere als gemeinsames Beratungs- und Diskussionsgremium genutzt werden. In der Perspektive wird es an der Universität darauf ankommen, die bestehenden Jugendbrigaden weiter zu stabilisieren und überall dort Überlegungen zur Gründung von weiteren Jugendbrigaden anzustellen, wo anspruchsvolle Aufgabenstellungen vorhanden sind und die Jugendlichen echte Bewährungsfelder finden können.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt ging es um den Beitrag der Jugendfreunde der Karl-Marx-Universität zur allseitigen Realisierung der ökonomischen Initiativen der Jugend sowie um die gemeinsame Verantwortung von Gewerkschaft und Jugendverband für die politisch-ideologische Arbeit mit den Lehrlingen. Da Fragen zur weiteren Gestaltung des sozialistischen Lebens und der sinnvollen Freizeitgestaltung gerade auch nach dem XII. Parlament der FDJ in das Blickfeld gerückt sind, gab es vielfältige Vorschläge zur Unterstützung des A&A-Klubs.

Insgesamt diente die gemeinsame Beratung der Verbesserung der Koordinierung der Maßnahmen von Gewerkschaft und Jugendverband.

Studentensommer brachte hohen ökonomischen Nutzen

Dank an aktive FDJler

Zu einer Auszeichnungsfesttag lud die FDJ-Kreisleitung KMU am Dienstag vergangener Woche besonders aktive Jugendfreunde der Kreisorganisation ein, die sich in Vorbereitung und Durchführung der 13. FDJ-Studententage, des Bezirksjugendtreffens zu Pfingsten und im FDJ-Studentensommer 1985 verdient gemacht haben.

Als Gäste begrüßte Gabi Wetzel, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Dr. Siegfried Thiele, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. Annelore Klose-Berger, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Dr. Willi Georgi, Direktor für Studienangelegenheiten, Vertreter der Partnerbetriebe der Stadt und des Bezirks Leipzig sowie der Universität.

In einer kurzen Ansprache übermittelte Genosse Dr. Siegfried Thiele allen Anwesenden den Dank des Sekretariats der SED-Kreisleitung. Der Redner verwies darauf, daß die am diesjährigen Studentensommer beteiligten 4000 Studenten unserer Uni einen ökonomischen Nutzen von 6,5 Millionen Mark erarbeiteten. Die im Handel eingesetzten Jugendfreunde brachten einen Warenumsatz in Höhe von 20 Millionen Mark. Mit Stolz könne die Kreisorganisation unsere Jugendverbände auf die Ergebnisse der durchgeführten Solidaritätsbörse zum Auftakt der FDJ-Studententage bzw. auf dem Pfingsttreffen der Jugend des Bezirks verweisen. Durch diese Aktionen konnten 12.000 bzw. 15.000 Mark auf das Solidaritätskonto überwiesen werden.

UWE WERNER

Verbandswahlen an der FDJ-Kreisorganisation

Dem Roten Ehrenbanner sich würdig erweisen

FDJ-GO Chemie mit guter Bilanz

„Eure Wahlversammlung ist wieder ein Beweis dafür, daß ihr zu Recht als eine der besten GO in unserer Kreisorganisation angesehen werdet“, so Dr. Helmut Thiele, Sekretär für Wissenschaft der FDJ-Kreisleitung, auf der Delegiertenkonferenz der Sektion Chemie, die am Montag vergangener Woche stattfand. Neben Dr. Helmut Thiele konnten die Delegierten unter anderem auch Prof. Dr. Ehrenfried Butter, Direktor der Sektion Chemie, als Gast ihrer Wahlversammlung begrüßen.

In dem Rechenschaftsbericht der GOL konnte Dr. Roland Billing eine gute Bilanz der vergangenen Wahlperiode ziehen. Besondere Akzente setzte er auf beste Studienleistungen. Jedem Studenten der Sektion muß klar sein, welche große Verantwortung er in seinem späteren Beruf übernimmt, immer sind beste Kenntnisse Voraussetzung für eine gute Arbeit. Im Zusammenhang damit wies Roland Billing auf die Bedeutung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums hin, hier werden Abschluß- und Zwischenprüfungen analysiert, kritisch ausgewertet, um die Leistungen zu verbessern. Von großer Bedeutung sind die Forschungspläne der Sektion, 19 Studenten arbeiteten nach individuellen Studienplänen.

Als sehr positiv und fördernd wurde der Wettbewerb um den Ti-

tel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ eingeschätzt. Motivierend wirkte sich auf die Studenten auch der Leistungsvergleich mit der Sektion Physik aus. Dadurch ist es möglich, die eigene Arbeit besser einzuschätzen und zu bewerten und die Erfahrungen des Partners anzuwenden. Ausdruck der insgesamt guten Arbeit ist die erfolgreiche Verteidigung des Roten Ehrenbanners. Im Rahmen des „Ernst-Thälmann-Aufgebotes der FDJ“ wurden 13 Kandidaten für die Reihen der SED gewonnen, die Prüfungen für das Abzeichen „Für gutes Wissen“ wurden erfolgreich absolviert, Studenten der Sektion arbeiten an 13 Jugendobjekten mit der Verbandsauftrag Studentensommer wurde übererfüllt.

Neben dieser guten Bilanz wurden auch Reserven sichtbar, zum Beispiel muß das FDJ-Studienjahr mit größerem Engagement jedes einzelnen durchgeführt werden.

In der Weiterführung dieser kontinuierlich guten Arbeit bestärkte auch der Sektionsdirektor Prof. Dr. Butter seine Studenten. Er wünschte sich aber auch ein wenig mehr „konstruktives und kritisches Mitstreiten der FDJ“.

Dr. Roland Billing wurde einstimmig als GO-Sekretär wiedergewählt.

ANKE LUDWIG

Beitrag zur Ausprägung des sozialistischen Wehrbewußtseins

FDJ und GST trafen gemeinsame Vereinbarung

Die Propagierung der Friedens- und Sicherheitspolitik der sozialistischen Staaten, die Herausforderung der festen Überzeugung bei jedem Jugendfreund, daß die Verteidigung der Errungenschaften des Sozialismus eine erstrangige Aufgabe darstellt, die von jedem einzelnen einen konkreten Beitrag fordert, sowie die Ausprägung eines sozialistischen Wehrbewußtseins sind wesentliche Bestandteile der kommunistischen Erziehung an unserer Universität.

Um die Zusammenarbeit bei der Durchsetzung dieser Zielstellungen zu vertiefen und gemeinsames, koordinierte Maßnahmen durchzuführen, wurde kürzlich zwischen der FDJ-Kreisleitung der KMU und dem Kreisvorstand der Gesellschaft für Sport und Technik eine gemeinsame Vereinbarung abgeschlossen, die mit Beginn des Studienjahres 1985/86 in Kraft trat.

Nachfolgend sollen einige Schwerpunkte der gemeinsamen Vereinbarung aufgeführt werden:

Im Rahmen von FDJ-Mitgliederversammlungen, im FDJ-Studienjahr, in aktuell-politischen Gesprächen und in Jugendforen werden durch FDJ und GST gemeinsam militärpolitische Diskussionen organisiert. Durch die FDJ-Organisationen der unterschiedlichen Ebenen wird die GST bei der langfristigen Vorbereitung und kontinuierlichen, stabsmäßigen Führung der Sektionswehrtaktiken, der Kreiswehrtaktiken und der „Woche der Waffenbrüderschaft“ unterstützt, beson-

ders bei der umfassenden Gewinnung der Jugendfreunde zur Beteiligung an diesen Veranstaltungen.

Maßnahmen der Zusammenarbeit zwischen FDJ und GST finden in den Kampfpogrammen der FDJ-Grundorganisationen, Abteilungsorganisationen und Gruppen Eingang.

Wehrsportliche und -politische Aktivitäten, besonders die aktive Mitarbeit in den einzelnen Sektionen der GST, sind als gesellschaftliche Tätigkeit zum Schutz und zur Stärkung unseres Vaterlandes hoch anzuerkennen.

Aktive Arbeit in der GST muß zu einer selbstverständlichen Größe bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbes in allen FDJ-Kollektiven werden, bei der Auszeichnung von Kollektiven mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der Karl-Marx-Universität“ wird dies verstärkt berücksichtigt.

Die GST-Organisationen unterstützen die FDJ bei der Vorbereitung und Durchführung des Fernwettkampfes um die „Goldene Fahrkarte“ und des Schießwettkampfes um den FDJ-Pokal, sie leisten materielle-technische Hilfe bei der Organisation wehrsportlicher und wehrpolitischer Veranstaltungen.

Auf der Grundlage der gemeinsamen Vereinbarung zwischen der FDJ-Kreisleitung und dem GST-Kreisvorstand werden analoge Regelungen durch die Leitungen der FDJ und GST an den Sektionen und Bereichen getroffen und jährlich präzisiert.

Langfristige Vorbereitung auf 4. Zentrale Wissenschaftliche Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler lehrerbildender Einrichtungen

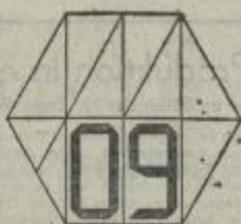
Zukünftige Lehrer im Leistungsvergleich

Im Februar dieses Jahres beschäftigte sich in Vorbereitung auf die IX. Zentrale Leistungsschau die 3. Zentrale Lehrerstudienkonferenz an der Pädagogischen Hochschule in Potsdam mit dem Thema: „Der Unterricht als entscheidendes Kettenglied im gesamten Bildungs- und Erziehungsprozeß“. Unsere Karl-Marx-Universität war mit fünf niveauvollen Beiträgen auf dieser Konferenz vertreten. Der Student Mathias Radecker von der Sektion Mathematik errang mit seinem Beitrag „Probleme bei der Aneignung elementaren Wissens über die mathematische Wahrscheinlichkeit durch Schüler“ einen Preis 1. Klasse.

Allein das ist uns schon Anlaß, uns bereits jetzt langfristig und ziel-

strebig auf die nächste, die 4. Zentrale wissenschaftliche Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler lehrerbildender Einrichtungen vorzubereiten. Sie wird im Februar 1987 zum Thema „Zur weiteren Erhöhung der Qualität des Unterrichts und seiner Wirksamkeit für die kommunistische Erziehung durch die Intensivierung des Lehr- und Aneignungsprozesses“ an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald stattfinden.

Mit dieser Thematik ist zugleich der inhaltliche Schwerpunkt für den Wettbewerb und den Leistungsvergleich der Studenten und jungen Wissenschaftler der lehrerbildenden Einrichtungen der DDR in Vorbereitung auf die X. Zentrale Leistungsschau 1987 gesetzt. Damit



Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler

Das Programm der 2. Woche

Weitere Höhepunkte

Montag, 18. November:

10.00 Uhr, „Forum 83“
„Forschung für Frieden und Sozialismus – Verantwortung der jungen Wissenschaftlergeneration“
Forum mit NPT Prof. Dr. sc. med. W. Scheiler, Mitglied des ZK der SED und Präsident der Akademie der Wissenschaften der DDR
10.00 Uhr, Konsultationspunkt
„Treffpunkt Prorektor und FDJ-Sekretär“
„Zur Vorbereitung der Zentralen wissenschaftlichen Studentenkonzferenz Jugend und Sozialismus“ anlässlich des 100. Geburtstages von Ernst Thälmann“

12.00 Uhr, „Forum 85“
„Wie ist der Beruf des ‚Forschers‘ zu erlernen?“
Zu Gast: Prof. Dr. Dr. h. c. J. Kuczyński, Prof. Dr. sc. phil. M. Buhr, Direktor des Instituts für Philosophie der AdW, Prof. Dr. sc. phil. G. Kröber, Direktor des Instituts für Theorie, Geschichte und Organisation der Wissenschaft der AdW

Dienstag, 19. November:
10.00 Uhr, Konsultationspunkt
Diskussion zu den Aufgaben einer Kommission „Wissenschaft“ der FDJ-Kreisleitung, Diskussionsgrundlage: FDJ-Kreisleitung KMU
Mittwoch, 20. November:
14.00 Uhr, „Forum 85“
Erfahrungsaustausch zur Organisation wissenschaftlicher Arbeit im Jugendobjekt anhand der ZFO:
„Wissenschaftlicher Gerätebau für Mikroelektronik“ (TH Karl-Marx-Stadt); „Sozialismus und Umweltschutz...“ (TU Dresden); und eines SRKB der IHS Dresden

Zu Gast: Prof. Dr. S. Schwanka, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen
Donnerstag, 21. November:
10.00 Uhr, „Forum 85“
„Wissenschaft, Kultur und Ideologie im Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt“
Zwischenbilanz des zentral übergebenen Jugendobjekts der KMU
Zu Gast: Prof. Dr. G. Engel, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen

12.00 Uhr, Vortragsraum 103
„Hochschulbildung für das Jahr 2000 – zur Ausbildung von Ingenieuren und Ökonomen“
Diskussion mit H. Groschopf, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen
14.00 Uhr, Vortragsraum 103
„Was hat das Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus mit dem Leistungsanstieg zu tun?“
Gespräch mit Prof. Dr. G. Engel, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen.

BRIEF AUS WORONESH:

In der fast 400jährigen Stadt haben wir uns gut eingelebt

Zum Auslandsstudium in Freundesland

Nachdem die ersten Wochen recht turbulent verlaufen sind, haben wir uns inzwischen recht gut eingelebt. Untergebracht sind wir, wie auch unsere Vorgänger, im Wohnheim Nr. 3 der Woronesher Universität, das relativ zentral (in der Nähe des Bahnhofes) gelegen ist. Bis zum Lehrgebäude der Philosophischen Fakultät haben wir etwa 20 Minuten zu laufen, erhalten aber aus technischen Gründen im Moment im Hauptgebäude der Universität (siehe Foto) unsere Ausbildung. Für den Weg dorthin muß man schon eine halbe Stunde einplanen.

Der September war, die ersten Tage nicht gerechnet, für hiesige Verhältnisse recht kühl und regnerisch, so daß wir nur wenige Male baden waren. Dafür haben wir uns schon ausführlich mit den Gegebenheiten vertraut gemacht und finden uns in der Stadt, die im März 1986 ihre 400-Jahr-Feier begeht, schon relativ gut zurecht. Was das Zentrum der Stadt angeht, so wird dort zur Zeit sehr viel in bezug auf Rekonstruktion getan.

An dieser Stelle kann ich vielleicht gleich ein paar Bemerkungen zur Geschichte einleiten: Im 16. Jahrhundert wurde am rechten Ufer des Flusses Woronesch eine Holzfestung zum Schutz Rußlands vor den Einfällen der Tataren und Mongolen errichtet, die aber 1748 vollständig abbrannte. 1694 wählte Peter I. diese Stelle für den Bau der russischen Flotte aus. Seither ist Woronesch ein bedeutendes industrielles und kulturelles Zentrum des Landes. Heute gibt es hier 140 Industriebetriebe, z. B. der Fahrzeugindustrie, der Flugzeugindustrie, des Maschinenbaus, der Elektronik. Besonders nennenswerte Erzeugnisse sind u. a. Bagger, Uhren, Fernsehgeräte.

Woronesch hat nahezu 600 000 Einwohner. Zwei Wohnbezirke befinden sich auf der linken Seite der Stadt, vier auf der rechten. Dazwischen liegt die Woronesher Talperre (35 km lang, 2 km breit, 204 Mio. m³ Wasser), sie wurde 1973 angelegt.

In der Stadt sind 15 Hochschulen, 15 technische Institute, 57 technische Berufsschulen, 203 Schulen. Hier befinden sich die mit zwei Mio. Büchern größte Bibliothek der NSFSR (Nikitin-Bibliothek). Neben Nikitin wird der Dichter Kolzow sehr verehrt. Während des Großen Vaterländischen Krieges war Woronesch zu 96 Prozent zerstört. Die Stadt wurde nach 21stägiger Okkupation am 21. Januar 1943 befreit, brauchte danach etwa zehn Jahre für den Wiederaufbau. Über die Ge-

schichte der Uni selbst werde ich später etwas mitteilen. Neben der eigentlichen Studientätigkeit haben wir natürlich schon eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt bzw. besucht und somit das gesellschaftliche Leben der FDJ-Grundorganisation bereichert. Besonders haben wir uns selbstver-



ständlich auf die Vorbereitung des Republikgeburtstages konzentriert, den wir feierlich im Kulturhaus unseres Partnerbetriebes (Kirov-Werk) begehen. Ende September fand die Wahl unserer FDJ-Gruppenleitung statt – bei nur zehn Mitgliedern hat natürlich fast jeder eine Funktion erhalten. Weiterhin haben wir schon zwei Mitgliederversammlungen durchgeführt, an der extra für alle neu eingetroffenen Studenten organisierten Stadtrundfahrt teilgenommen, ebenso an einer Exkursion nach Lipezk, und einen Kindertag besucht. Geplant sind Theaterbesuche sowie Exkursionen nach Kiew, Charkow, Moskau, Kishinow und Mittelasien. Mit unserer Patengruppe (Chemiestudenten) haben wir schon eine Rastour zum Don und eine Wanderung in die Umgebung unternommen. Über Langeweile können wir uns also nicht beklagen. Ein gemeinsamer Ski- und Snowboardausflug nach Hinterzarten („Carmen“, ein spanischer Spielfilm).

Mit Interesse verfolgen wir die sowjetische Innen- und Außenpolitik, z. B. den Besuch Michail Gorbatschows in Frankreich.

In der vergangenen Woche waren einige von uns in einer Schule und haben dort über das Leben in der DDR berichtet und viele Fragen beantwortet. Da solche Gespräche auch für uns recht aufschlussreich sind, werden wir diese Möglichkeit weiter nutzen. Für heute möchte ich es dabei belassen.

Mit freundlichen Grüßen
LUTZ JACOB



Das Hauptgebäude der Woronesher Universität.

c) Zur effektiven Umsetzung der in den Lehrplänen enthaltenen Potenzen für eine eng mit der sozialistischen Produktion verbundenen Bildung und Erziehung sowie zur Nutzung der sozialen, politischen, ökonomischen und technischen Kenntnisse und Erfahrungen der Schüler im Unterricht;

d) Zur Bewältigung des Anspruchs, die fakultativen Kurse nach Rahmenprogramm als Unterricht zu führen und deren vielfältige Potenzen zu nutzen;

e) Zur Ausprägung hoher moralischer Persönlichkeitsqualitäten bei jedem Schüler durch die Arbeit des Lehrers und sein enges Zusammenwirken mit der Jugend- und Kinderorganisation.

Jetzt kommt es darauf an, daß FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler und Hochschullehrer gemeinsam die Arbeit an Jugendobjekten, in Studentenzirkeln, sowie die Bearbeitung wissenschaftlicher Themen im Rahmen der wahlweise-obligatorischen Ausbildung oder im Zusammenhang von Qualifizierungsmaßnahmen zielstrebig mit der Vorbereitung von Beiträgen für die Kon-

ferenz verbinden. Wichtige Etappen in der Vorbereitung auf die Konferenz sind die FDJ-Studententage 1986, die 19. Universitätsleistungsschau und die traditionellen wissenschaftlichen Studentenkonzertiven in Auswertung des großen Schulpraktikums. Im lebendigen wissenschaftlichen Wettstreit und Leistungsvergleich wollen wir dabei die Autoren der besten Beiträge auswählen, die dann durch den Rektor und die FDJ-Kreisleitung zur 4. Zentralen wissenschaftlichen Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler lehrerbildender Einrichtungen nach Greifswald delegiert werden und die Karl-Marx-Universität würdig vertreten. Unser Ziel ist es, wiederum mindestens einen Teilnehmer unserer Universität unter den Preisträgern der Konferenz zu haben.

Studierrat Dr. H. FUCHS
Leiter d. Abt. Lehrerbildung
im Direktorat für Studienangelegenheiten
Dr. H. THIELE
Sekretär für Wissenschaft
der FDJ-Kreisleitung